

schaften, Halle 1870) aufgeführt worden sind; dazu kommt noch das Fragment eines grossen, mit starken Wülsten versehenen Exemplares, welches mir bisher von diesem Punkte nicht bekannt ist. Die Mehrzahl der Exemplare ist merkwürdig verdrückt und gleichsam abgerieben; bei einer Durchsicht der in unserer Sammlung befindlichen Versteinerungen des mährischen Jura bei Olomuczán fand ich viel Aehnlichkeit. Von besonderer Schönheit ist ein kleiner *Phylloceras*, der die Lobenzeichnungen vortrefflich erkennen lässt.

Ausserdem finden sich unter der Sendung: die schon bekannten, vielfach zerbrochenen und wieder verkitteten canaliculaten Belemniten, sowie eine Anzahl ausserordentlich dünner, kaum einen Zoll grosser Belemniten; zahlreiche Exemplare von *Rhynchonella lacunosa*, *Terebratula insignis* im ausgewachsenen Zustande und als „Brut“; Stacheln und Schilder von *Cidaris*, *Scyphia* in den verschiedensten Formen und eine dünne *Serpula*, die auf einer *Rhynchonella* aufgewachsen ist. Von mineralischen Ausscheidungen findet sich eine schöne Druse von schneeweissen Calcitkalenoedern, deren Flächen durch zahllose winzige aufgewachsene Krystalle eine rauhe, schuppige Beschaffenheit erhalten haben.

Vermischte Notizen.

Vorlesungen an der Universität zu Wien. Für das Wintersemester 1872—73 sind folgende, unsere Fächer betreffende Collegien angekündigt: Allgemeine Mineralogie, Prof. Dr. A. v. Reuss. — Petrographie, Prof. Dr. G. Tschermak. — Mineralogische und petrographische Uebungen, Prof. Dr. G. Tschermak. — Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Mineralien, Privatdocent Dr. A. Schrauf. — Uebungen im Bestimmen der Mineralien, Privatdocent Dr. A. Schrauf. — Allgemeine Paläontologie, Prof. Dr. E. Suess. — Conversatorium über neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Geologie und Paläontologie, Prof. Dr. E. Suess. — Geologie der Alpen (II. Theil. Die meso- und känozoischen Formationen; Grundzüge der dynamischen Geologie der Alpen), Privatdocent Bergrath Dr. E. v. Mojsisovics.

Literaturnotizen.

Lz. Dr. A. Jentsch. Ueber die Gliederung und Bildungsweise des Schwemmlandes in der Umgegend von Dresden, Sep. Leonhard und Geinitz Jahrbuch 1872, p. 449—480.

Bei dem hohem Interesse, welches das Studium der älteren Formationen besonders in paläontologischer Beziehung gewährt, sind die quartären Bildungen im allgemeinen sehr vernachlässigt worden, trotzdem man in neuerer Zeit recht wohl erkennt, dass man zur Erklärung älterer geologischer Erscheinungen nur die Vorgänge der Jetztwelt benützen kann. Es sind daher Arbeiten, welche dieses Gebiet behandeln, immer von grossem Interesse. Die vorliegende Abhandlung (erster Theil) liefert eine gründliche Untersuchung eines Theiles des sächsischen Schwemmlandes; aus dem Studium der verschiedenen Kiese, Lehme etc., sowie aus den zahlreichen Funden von Meeresconchylien, Stücken von Bernstein und Bimsstein, kommt der Verfasser zu folgenden allgemeinen Sätzen über die Geschichte Norddeutschlands in der Quartärzeit:

1. Allmähliges Versinken des Landes bis zu den Punkten, welche jetzt über 1000 Par. Fuss Meereshöhe haben. Das nördliche Eismeer reicht durch die Nordsee südlich bis nach Sachsen und communicirt möglicherweise über England mit dem atlantischen Ocean. Es existirt darin eine Strömung von NNW,—SSO.; Ablagerung des Diluvialsandes in der Mark etc.; des Glimmersandes in Sachsen. Existenz einer marinen Conchylienfauna in Ost- und Westpreussen und in Sachsen, die mit der heutigen Nordsee übereinstimmt. Klima gemässigt.

2. Gleichzeitig mit dem Sinken des Landes wird das Klima kälter. Die noch immer vorhandene NW.-Strömung führt immer mehr und grössere Eisberge über die dänisch-deutsche Inselwelt hinweg; diese beladen sich hier mit Feuersteinen etc. und werden von der sich radial ausbreitenden Strömung theils ostwärts bis Königsberg, theils südsüdostwärts bis Sachsen geführt, wo sie sich an der Küste anhäufen und den Kies ablagern.